



Spinnerei eines Sozialutopisten

Weltkulturerbe New Lanark in Schottland

Ein Tag im Jahr 1784: Zwei Männer mittleren Alters – der eine Schotte, der andere Engländer – stapfen südlich der Kreisstadt Lanark das Ufer des Clyde entlang. Der reißende Strom, dessen Wassermassen über einen dramatischen Wasserfall bei Cora Linn in eine tiefe Schlucht stürzen, hat mit seiner romantischen Schönheit schon Maler und Dichter inspiriert. Die beiden Männer sind weder das eine noch das andere. Dennoch sind beide beeindruckt. Der Engländer – niemand anderes als Richard Arkwright, Erfinder und Pionier der industriellen Baumwollspinnerei – ist der Überzeugung, dass kein anderer Ort in Schottland sich als Standort für alle Arten von Fabriken besser eignen würde, und prophezeit, dass es Lanark in Schottland dem englischen Manchester gleich tun würde. David Dale, sein Begleiter, ein Bankier und Unternehmer aus Glasgow, teilt offenbar diese Ansicht. Das war die Geburtsstunde eines der ersten Manufakturdörfer der Industriellen Revolution. Die im Jahre 1785 von Arkwright und Dale gegründete Gemeinschaft New Lanark an den Ufern des Clyde zählte bald zu den größten Tuchmanufakturen im Land. Berühmtheit erlangte sie unter Leitung von Robert Owen, Dales Schwiegersohn, als Standort für ein ungewöhnliches Experiment: soziale Wohltaten für die Arbeiterschaft. Ein Fabrikant, der wollte, dass es seinen Arbeitern gut ging – das war damals, um 1800, sensationell. Und bis heute sind Owens Ideen unvergessen: Zwar sind die Fabriken geschlossen, doch New Lanark, inzwischen Weltkulturerbe, ist nunmehr ein Freilichtmuseum, das zu einer spannenden Zeitreise einlädt.

Eben jene Eigenschaften, die den Clyde so malerisch machen – ein reißender Strom, dessen Wassermassen eine enge Schlucht hinabstürzen – waren ideale Voraussetzungen für die Einrichtung von Spinnereien mit Wasserantrieb. Mit dem Bau der ersten Fabrik wurde 1785 begonnen, und obwohl der Flusslauf dazu zwang, stromaufwärts ein Wehr zu errichten und von dort Wasser durch einen fast 1.000 Meter langen Tunnel durch massives Felsgestein den Wasserrädern zuzuleiten, wurde die Spinnerei im März 1786 in Betrieb genommen. 1793 war New Lanark erfüllt vom Klappern Tausender mit Wasserkraft getriebener Spindeln in vier Fabriken. Von den 1.157 Arbeitskräften waren die allermeisten, nämlich 800, junge Mädchen und Knaben, zumeist nicht einmal zehn Jahre alt. Sogar schon sechs Jahre alte Kinder mussten arbeiten. So unmenschlich die Kinderarbeit heute erscheint, so verbreitet war sie im Großbritannien des 18. Jahrhunderts. Was den Zeitgenossen damals auffiel, war nicht die Tatsache, dass Dale Kinder beschäftigte, sondern vielmehr, wie gut sie behandelt wurden. Unter ihnen waren viele Waisenkinder, deren Heim nun der Schlafsaal in Fabrik Nr. 4 war. Aus dem örtlichen Sandstein, mit dem auch die Fabriken gebaut waren, ließ Dale massive Mietshäuser für die wachsende Schar von Arbeitskräften errichten.

Als 1799 der junge Robert Owen (1771–1858), der Schwiegersohn des Unternehmensgründers, in die Geschäftsleitung eintrat, waren in New Lanark mehr als 2.000 Menschen beschäftigt. Owen führte die Anlagen rasch zu noch größerem wirtschaftlichen Erfolg. Einen Teil der außerordentlich hohen Gewinne steckte der Utopist und

Sozialreformer in für die damalige Zeit ungewöhnliche Projekte. Er ließ einen Kindergarten sowie größere Wohnungen für die Arbeiterfamilien erbauen, gründete eine Lebensmittelgenossenschaft sowie das »Institute of the Formation of Character« (»Institut zur Bildung des Charakters«). Hinter dieser etwas schwerfälligen Bezeichnung verbarg sich eine Schule für die Kinder der Fabrikarbeiter. Vom sechsten bis zum zehnten Lebensjahr bekamen sie eine solide Grundschulausbildung, traten dann in die Spinnerei ein, drückten aber nach der Arbeit noch einmal für zwei Stunden die Schulbänke in einer Abendschule. Darüber hinaus konnten die Dorfbewohner kostenlos ärztliche Versorgung sowie einen Krankheitsfond in Anspruch nehmen. »Als Robert Owen ... den Zehnstagentag wirklich in seiner Fabrik zu New-Lanark einführte, ward das als kommunistische Utopie verlacht, ganz so wie seine Verbindung von produktiver Arbeit mit Erziehung der Kinder ...«, schrieb später Karl Marx. Im sozialfeindlichen Großbritannien jener Tage waren diese Maßnahmen zugunsten der Arbeiter eine Sensation ohnegleichen. Überall sonst im Land herrschte menschenverachtender Manchesterkapitalismus. Owen avancierte zum Pionier der Kooperativen- und Gewerkschaftsbewegung und zum Helden der kleinen Leute. In den eigenen Kreisen stieß er dagegen größtenteils auf Unverständnis oder sogar auf offene Ablehnung.

Im Jahre 1825 endete die Ära Owen in New Lanark. Robert Owen wanderte mit seinem Sohn nach Amerika aus. In den folgenden 150 Jahren geriet das Dorf weitgehend in Vergessenheit. Nur den Einwohnern von New Lanark war bewusst, dass viele Prinzipien der Gründungsväter weiter praktiziert wurden. Die Wasserräder, die dem Antrieb der Maschinen gedient hatten, wurden nach und nach durch Wasserturbinen ersetzt, ab 1889 erzeugten die Fabriken aus Wasserkraft ihren eigenen Strom, den die Dorfbewohner kostenlos nutzen konnten. 1968 schlossen die Fabrikatoren, die Industriesiedlung verfiel. Doch der Ort wurde zum Gegenstand eines der größten Restaurierungsprojekte Europas und 2001 in die Unesco-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. New Lanark hat sich Zeit seines Bestehens architektonisch kaum verändert. Für den Besucher ist der erste Blick auf die hohen Wohnhäuser und Fabriken verblüffend, die so gar nicht der Erwartung einer ländlichen Ansiedlung entsprechen. Die Schönheit dieses Anblicks liegt vielmehr in der klassischen Industriearchitektur, die sich von einer malerischen Kulisse aus Wäldern und Wasser abhebt. Im Ort lässt sich die Vergangenheit entdecken: ein restauriertes Arbeiterhaus, ein Klassenzimmer aus Owens Zeiten, Textilmaschinen in Aktion. Ein Film entführt den Zuschauer auf eine rasante Reise durch drei Jahrhunderte, und in einer dramatischen audiovisuellen Show lässt ein kleines Mädchen das Leben in New Lanark im Jahr 1820 wieder lebendig werden.

Text:
Frieder Bluhm, Köln

Fotos: Jens Klein,
Leipzig; Rainer
Klenner, Kaarst



Weltkulturerbe New Lanark
ML11 9DB Lanark
South Lanarkshire, Schottland, GB
Tel.: 0044/1555/6613 45
www.newlanark.org.uk